

materiellen Triebkräfte und die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung erschlossen, d. h. erstmals eine wissenschaftlich begründete Gesellschaftstheorie ausgearbeitet. Der dialektische und historische M. ist die Weltanschauung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Er beeinflusst in wachsendem Maße das Denken der gesamten fortschrittlichen Menschheit der gegenwärtigen Epoche. Als theoretische Grundlage der Politik der marxistisch-leninistischen Partei und als theoretisch-methodologisches Fundament der Einzelwissenschaften hat er alle kontemplativen Züge des früheren M. abgelegt. Er ist ein sich ständig entwickelndes und bereicherndes Instrument zur wissenschaftlichen Erkenntnis und praktisch-revolutionären Veränderung der Welt.

materialistische Geschichtsauffassung: die von *K. Marx* und *F. Engels* begründete wissenschaftliche Auffassung der Geschichte der menschlichen Gesellschaft, welche davon ausgeht, daß die Geschichte ein naturhistorischer Prozeß ist, der von den Menschen auf der Grundlage der jeweils Vorgefundenen materiellen Existenzbedingungen selbst gemacht wird, und daß die letzte bestimmende Grundlage der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung in der materiellen Produktion zu suchen ist. Die m. G. vollendet den Materialismus, indem sie ihn auf die Erklärung der Gesellschaft anwendet und verleiht ihm damit zugleich eine neue Qualität. Sie ist ein untrennbarer Bestandteil der marxistisch-leninistischen Philosophie, des —> *dialektischen und historischen Materialismus*.

Materie: die außerhalb und unabhängig vom menschlichen Bewußtsein existierende objektive Realität, die uns in unseren Empfindungen gegeben ist und vom -> *Bewußtsein* abgebildet, widerspiegelt wird.

Der Begriff „Materie“ schließt alles das ein, was objektiv-real existiert; in dieser Bedeutung hängt er eng mit der materialistischen Beantwortung der —> *Grundfrage der Philosophie* zusammen und kann als der umfassendste erkenntnistheoretische Begriff nur durch sein Verhältnis zum Begriff „Bewußtsein“ bestimmt werden.

Der dialektisch-materialistische M.begriff abstrahiert von allen Unterschieden der Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse und hebt nur ihre allgemeinste Eigenschaft heraus, die ihnen allen gemeinsam ist, nämlich „die Eigenschaft, *objektive Realität zu sein*, außerhalb unseres Bewußtseins zu existieren“ (*Lenin*). Die M. ist demnach weder in einer besonderen, unveränderlichen, allen einzelnen Gegenständen zugrunde liegenden Substanz zu suchen, noch kann sie mit einer bestimmten Art oder Form ihrer selbst gleichgesetzt werden, sondern sie existiert nur in der Mannigfaltigkeit der unendlich vielen, qualitativ verschiedenartigen materiellen Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse. Diese besitzen ihre besonderen Elemente, Strukturen, Eigenschaften und Wechselwirkungen und sind jeweils Elemente in umfassenderen materiellen Systemen, aber sie alle sind verbunden durch ihre gemeinsame Eigenschaft, außerhalb des menschlichen Bewußtseins zu existieren, durch ihre Materialität. Die materielle Einheit der Welt umfaßt alle außerhalb des menschlichen Bewußtseins existierenden Gegenstände, Erscheinungen und Prozesse, von den Elementarteilchen bis zur menschlichen Gesellschaft. Diese alle sind Entwicklungsformen der einheitlichen M. Die M. befindet sich, unerschaffbar und unzerstörbar, in ewiger Bewegung und bringt immer neue Erscheinungsformen und Entwicklungsprodukte hervor.

Das höchste Entwicklungsprodukt der M. ist das menschliche Bewußt-